

Sehr geehrte Mitglieder,

prägend für die letzten Monate waren die extremen Preisschwankungen in den Agrarmärkten. Raps konnte im technischen Markt des auslaufenden Maikontraktes neue Allzeithochs (685 €/t) erreichen und Weizen war mit 270 €/t nicht weit von den Hochs aus 2008 weg. Diese starke Bewegung betraf vor allem die alte Ernte und konnte zumindest im Getreide nur bedingt für die neue Ernte genutzt werden. Da die Wuchsbedingungen für die neue Ernte insgesamt gut sind, kühlten sich die Preise wieder ab, liegen aber immer noch auf einem hohen Niveau.

Erhöht wurden vom Bundestag die Klimaschutzziele in Deutschland von 55 % auf 65 % Treibhausgasreduzierung bis 2030. Die Zielvorgabe zur Treibhausgasreduzierung im Verkehr wurde von 22 % auf 25 % bis 2030 angehoben. Da weiterhin Biodiesel eingesetzt werden kann und zur Erfüllung der Vorgaben auch muss, festigen sich die Preisaussichten für Rapsöl auch für die Ernte 2022.

Wir wünschen Ihnen eine gute Ernte und erfolgreiche Aussaat von Raps für die Ernte 2022!

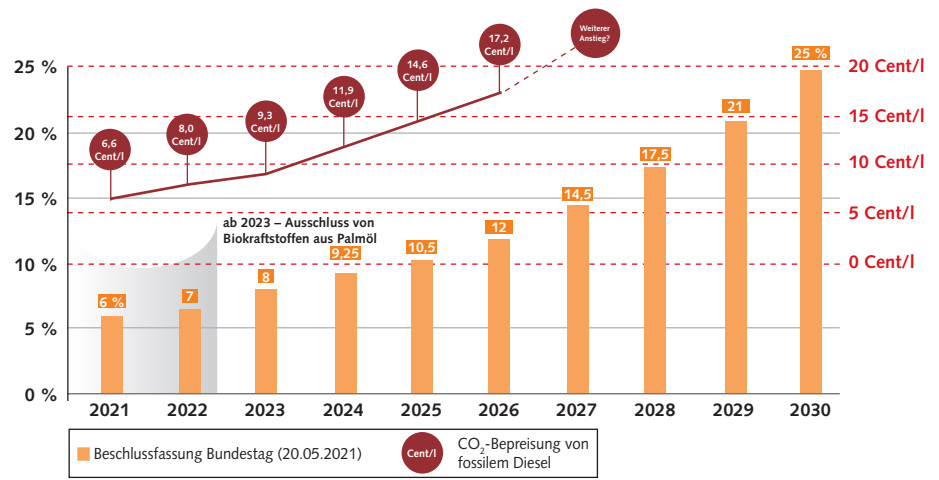
1. Pool Zahlung 2021, Rapsanbau 2022

Die Auszahlung des Pool-Abschlag 2021 wird mit Ende August erfolgen. Für den Anbau Ernte 2022 werden wir die Poolverträge mit der Einladung zur Mitgliederversammlung im Dezember versenden. Raps ist mit einem Erlös von 450–500 €/t, wie er sich für die Ernte 2021 abzeichnet sehr wirtschaftlich im Anbau. Zudem das Verhältnis zwischen Raps und Weizenpreis mit dem Faktor 2,1–2,3 deutlich für eine Erhöhung des Rapsanteils in der Fruchtfolge spricht. Alles natürlich mit Bedacht und auch langfristigen Blick auf die Krankheitssituation und die geringer werdenden Einsatzmöglichkeiten von Pflanzenschutzmitteln. Auf unserer Internetseite www.hessenraps.de finden Sie unter Downloads im Bereich Fachpublikationen die aktuelle UF-OP-Info zur Rapsaussaat.

2. Verabschiedung THG- und Klimaschutzgesetz

Im Mai wurden die Klimaschutzziele der EU bis 2030 von 45 % auf 55 % Treibhausgasreduzierung erhöht. Auch wurde im Mai

Abbildung: Steigende THG-Quoten und Palmölausschluss stützen Nachfrage und Raps



Mai 2021

vom Bundesverfassungsgericht ein Urteil zum Klimaschutz gefällt, dass dem deutschen Gesetzgeber ambitioniertere Ziele vorschreibt. In Rekordtempo wurde Ende Juni vom Bundestag eine Verschärfung des Klimaschutzgesetzes von 55 % auf 65 % Treibhausgasreduzierung beschlossen. Diese Vorgaben treffen alle Wirtschaftsbereiche, also auch Landwirtschaft und Verkehr. Im Verkehrsbereich wurde das Treibhausgasreduzierungsgesetz auf den Weg gebracht, dass 25 % THG-Minderung bis 2030 vorschreibt (Abb. 1). Eine Erfüllungsoption bleiben die Biokraftstoffe. Jedoch wird der Einsatz von Palmöl ab 2023 verboten, der Einsatz von Altfett-Biodiesel auf 1,9 % und von Biodiesel aus Anbaubiomasse auf 4,4 % beschränkt. Insgesamt ergibt sich ein höherer Rapsölbedarf als bisher zur Herstellung von Biodiesel. Rapsöl kann das wegfallende Palmöl ersetzen. Da die Ernte 2022 zur Hälfte im Jahr 2023 verbraucht wird, stützen diese neuen Vorgaben auch den Rapspreis der Ernte 2022.

3. Ölsaatenmärkte

Das alterntiger Raps kaum noch verfügbar war und Importe den Bedarf kaum decken konnten war bekannt. Eine Überraschung war der Auslauf des Mai-Kontraktes für Raps an der Matif dennoch. Technische Käufe führten zum Spitzenpreis von 685 €/t (Abb. 2). Davon konnten Rapsanbauer nicht profitieren. Aber auch die Preise der neuen Ernte sind auf über 500 €/t gestiegen. Die Versorgungssituation von

Raps- und Sonnenblumenöl wird sich mit den neuen Ernten deutlich verbessern. Dies handelten die Märkte schon in der zweiten Junihälfte und die überhitzten Preise für Pflanzenöle sind um bis zu 30 % gefallen. Die weitere Entwicklung bleibt spannend, da immer noch ein hohes Preisniveau von ca. 1.000 €/t Rapsöl zu Erlösen ist und Sonnenblumen und Sojaöl schon deutlich darunter notieren. Die Ertragsbildungsphase bei Sojabohnen in den USA steht in den nächsten 6 Wochen noch aus, so dass uns der Wettermarkt weiter starke Preisschwankungen bringen kann. Die Anbauflächen für Soja in den USA wurden aufgrund der Preissignale erhöht. Weiterhin stehen weltweit ab September wieder 5–6 Mio.t mehr Sonnenblumensaat zur Verfügung. Positiv bleibt die Nachfrage nach Rapsöl durch die Biokraftstoffindustrie, die auch 2022 noch weiter steigen kann. Stützend für den Rapsölabsatz ist, dass Frankreich, Österreich und Belgien Palmöl nicht mehr zur Erfüllung der Biokraftstoffquote anrechnen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Hessischen Erzeugerorganisation für Raps (HERA) w.V., www.hessenraps.de, Tel. 06036/9787-80.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand
gez. Ernst-Winfried Döhne
Die Geschäftsführung
Georg Dierschke, Ulrich Wenderoth